

Wie viel Räume bekommt die Herderschule?

BAD PYRMONT. Auftrag erfüllt. So ließe sich das Ergebnis formulieren, das nun in einer neuerlichen Fachausschusstagung von Tobias Honka, zuständig für den Schulträger in der Stadtverwaltung, vorgestellt werden konnte. „Wir hatten schon vor der vorangegangenen Ausschusssitzung Gesprächsrunden mit den Schulleitungen zur gemeinsamen Erarbeitung des Raumprogramms“, verriet Honka. Auf dieser Basis konnten nun zügig die erweiterten Raumforderungen der Grund- und Hauptschule eingearbeitet werden. „Nach derzeitiger Planung soll die Herderschule für den abgebrannten Schultrakt statt der zunächst berechneten zwei, nun mindestens drei zusätzliche allgemeine Unterrichtsräume durch einen Neubau erhalten“, stellte der Fachgebietsleiter das Ergebnis Raumprogramm Herderschule dem Fachausschuss vor. Der Bedarf ergebe sich vorrangig aus der Tatsache, dass die Schule durch den Wegfall ehemaliger Förderschulen und dem gesetzlichen Inklusionsauftrag einen höheren Bedarf für die Aufnahme von förderbedürftigen Kindern habe. Diese müssten neben der Beschulung in den allgemeinen Unterrichtsräumen auch in kleineren Gruppen speziell gefördert werden. Je nach Leistung der Brandversicherung könne sich zudem die Möglichkeit eröffnen, noch einen vierten Unterrichtsraum in dem Anbau unterbringen zu können. Unabhängig von dieser Hoffnung äußerte Udo Nacke (CDU), es sollte schon kostenmäßig eine Vier-Klassen-Lösung erstellt werden. Dieser Vorschlag stieß auf einhellige Unterstützung im Ausschuss, indem auch die Vorsitzende Sieglinde Patzig-Bunzel (SPD) darauf hinwies, die Herderschule habe bereits bei dem früheren Anbau zukunftsorientiert geplant, was sich späterhin wegen des erweiterten Platzbedarfs als segensreich erwies. Für den Informatikunterricht könne auf einen Raum mit vorbereiteten Netzwerkanschlüssen zurückgegriffen werden. Die in allen Punkten erzielte Einigkeit führte so dann im Ausschuss zu einer einstimmigen Befürwortung des erstellten Raumprogramms, sodass die nächsten baulichen Schritte gemeinsam mit Architekten, Bauverwaltung und Schulleitung in Angriff genommen werden können,